

# B.A.U.M. Insights

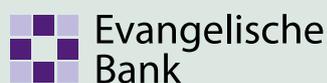


© 123rf, Suttisa Kangvansap

## Sustainable Finance

Editorial	2
Sustainable Finance: Was ändert sich für den Mittelstand?	3
„Nachhaltig aus Überzeugung heißt, mehr zu tun, als der Gesetzgeber verlangt!“	5
Versicherungswirtschaft als Enabler von nachhaltiger Entwicklung	7
Auch bei „grünen“ Fonds genau hinschauen	9
Einspruch: Wo ist eigentlich vorne?	16
<b>Aktuelles</b>	
News aus dem Netzwerk	12
News von B.A.U.M. e.V.	13
B.A.U.M.-Mitglieder stellen sich vor	14

B.A.U.M. Insights – Unterstützer



## Editorial



### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Transformation birgt große wirtschaftliche Chancen und stellt Unternehmen vor Herausforderungen. Transformationsfinanzierung ist ein Schlüssel für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung. Für uns ein guter Grund, „Sustainable Finance“ zum Thema dieser Ausgabe von B.A.U.M. Insights zu machen.

Was die EU-Taxonomie fordert, interessiert uns im Grunde doch alle: Womit generiert ein Unternehmen Umsatz und Profit? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir alle Kapitalformen in den Blick nehmen: die natürlichen, das soziale und Netzwerkkapital, den Wissensstock, die Finanzen, die Buchwerte und die stofflich gebundenen Güter. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 ist das Vertrauen in den Kapitalismus weltweit massiv weggebrochen. Glaubwürdigkeit kann nur durch aussagekräftige Transparenz zurückgewonnen werden.

Die neuen EU-Regulierungsinitiativen betreffen insbesondere den Mittelstand, erläutert Prof. Dr. Kerstin Lopatta, Professorin für Financial Accounting, Auditing and Sustainability

an der Universität Hamburg, in dieser Ausgabe. Kleine und mittlere Unternehmen sollten sich darauf einstellen, dass Nachhaltigkeit zunehmend vom Kapitalmarkt als Investitionsvoraussetzung eingefordert und als Risikofaktor eingepreist werde. Die EU Sustainable Finance Initiative könne konkrete realwirtschaftliche Implikationen entfalten. B.A.U.M. hält seine Mitglieder übrigens regelmäßig über die Entwicklungen auf EU-Ebene informiert und unterstützt bei der Umsetzung der neuen Verordnungen.

Gehe es darum, welche Branchen wesentlich dazu beitragen müssten, dass die EU bis 2050 klimaneutral werde, so würden die Energiewirtschaft, die Baubranche oder Mobilität und Landwirtschaft genannt – die Versicherungsbranche aber nicht, schreibt Svetlana Thaller-Honold von der Gothaer in ihrem Beitrag. Ebenso wie Stephan Bongwald von der Barmeria stellt sie in dieser Ausgabe dar, welche nachhaltigen Lösungen Versicherungen bieten.

Karsten Zimmermann berichtet vor dem Hintergrund der Analyse von Fonds anhand nachhaltiger Kriterien, die die Green Growth Futura regelmäßig vornimmt, von überraschenden Entdeckungen auch bei „grünen“ Fonds. Dazu passt ergänzend der „Einspruch“ von Kristina Jeromin vom Green and Sustainable Finance Cluster Germany: Was im Mainstream zu Sustainable Finance diskutiert wird, reicht noch lange nicht, so ihr Standpunkt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich, wenn wir zu diesem zentralen Nachhaltigkeitsthema weiter im Austausch bleiben. Eine nächste Gelegenheit dazu bietet sich beim 6. Sustainable Finance Gipfel am 14. Oktober in Frankfurt, den B.A.U.M. als Partner mit organisiert.

Ihre

Yvonne Zwick  
Vorsitzende, B.A.U.M. e.V.





## Sustainable Finance: Was ändert sich für den Mittelstand?

Die neuen EU-Regulierungsinitiativen betreffen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen. Diese sollten sich darauf einstellen, dass Nachhaltigkeit zunehmend vom Kapitalmarkt als Investitionsvoraussetzung eingefordert oder zumindest als Risikofaktor eingepreist wird, und dass die EU Sustainable Finance Initiative konkrete realwirtschaftliche Implikationen haben kann.

*Von Kerstin Lopatta*

Der 2018 veröffentlichte Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums beschreibt konkrete Ziele und Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit des Europäischen Finanzwesens zu stärken. Vor dem Hintergrund der Annahme des Pariser Klimaschutzübereinkommens und der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sollen neue EU-Regulierungsinitiativen eine Neuausrichtung von Kapitalflüssen hin zu nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten bewirken. Relevante regulatorische Maßnahmen diesbezüglich sind insbesondere die Einführung eines EU-Klassifizierungssystems (EU-Taxonomie) für nachhaltige Tätigkeiten (Verordnung (EU) 2020/852) sowie Normen und Kennzeichen für umweltfreundliche Finanzprodukte (Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR), Verordnung (EU) 2019/2088).

Darüber hinaus werden derzeit die Berichtspflichten von Unternehmen im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung überarbeitet. Die CSR-Richtlinie (2014/95/EU) soll durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) geschärft werden. Wichtig für mittelständische Unternehmen: Der aktuelle Entwurf der CSRD (Stand 21.4.2021) sieht eine Ausweitung des Anwendungsbereichs auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor, welche an geregelten Märkten der EU notiert sind. Was bedeuten diese regulatorischen Entwicklungen nun konkret für den Mittelstand?

### **Zusätzliche Berichtserstattungspflichten**

Im Gegensatz zu großen Kapitalmarktunternehmen, welche schon seit mehreren Jahren über die wichtigsten nichtfinan-

ziellen Leistungsindikatoren berichten müssen, stehen KMU mittelfristig vor der Aufgabe, erstmalig eine nichtfinanzielle Erklärung zu veröffentlichen. Die CSR-Direktive ermöglichte bislang einen erheblichen Offenlegungsspielraum. Folglich war die Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitskennzahlen zwischen Unternehmen nur bedingt möglich, sodass die entsprechenden Informationen für Investoren und andere Stakeholder nur eingeschränkt entscheidungsnützlich waren. Die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) ist derzeit damit beschäftigt, verpflichtende Nachhaltigkeitsstandards zu entwickeln, welche zukünftig Anwendung finden müssen, um die Offenlegungspflichten gemäß der CSRD zu erfüllen. 2023 sollen speziell auf KMU angepasste Standards veröffentlicht werden, welche die Verhältnismäßigkeit der Berichtserstattungspflichten zur entsprechenden Unternehmensgröße wahren sollen. Weitere Details bezüglich der zu erwartenden Erleichterungen für KMU sind jedoch noch nicht bekannt. Zumindest sollen die Standards erst 3 Jahre nach der erstmaligen Anwendung von großen Unternehmen auch für KMU verpflichtend werden. Die erstmalige Veröffentlichung nichtfinanzieller Erklärungen von KMU gemäß der CSRD und den entsprechenden EFRAG-Standards ist für 2027 geplant. Das soll KMU ermöglichen, eine geeignete Infrastruktur für die Identifikation und Quantifizierung von Nachhaltigkeitsindikatoren aufzubauen. Welche Kosten hierbei konkret entstehen, ist zu diesem Zeitpunkt kaum abzuschätzen und wird insbesondere von den KMU-angepassten Standards abhängen. Auch die EU-Taxonomie soll für KMU gelten. Das bedeutet, dass, unabhängig von den EFRAG-Standards, KMU künftig die Taxonomiekonformität ihrer Wirtschaftsaktivitäten im Lagebericht offenlegen müssen.

### Nachhaltigkeit und Finanzierungskosten

Die übergeordnete Zielsetzung der Sustainable Finance Initiative der Europäischen Kommission ist, die Kapitalallokation zu nachhaltigen Investitionen zu fördern. Welche Folgen dieses Eingreifen in die bestehenden Marktmechanismen im Einzelnen haben wird, ist bislang kaum abzuschätzen. Es ist jedoch naheliegend, dass die aktuellen Regulierungsmaßnahmen den Kapitalabzugstrend großer institutioneller Investoren (z.B. BlackRock) aus umweltschädlichen Unternehmen beschleunigt. Die SFDR erhöht die Transparenz über Nachhaltigkeitsrisiken und nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen auf Ebene des Finanzprodukts (z.B. ETFs und Rentenfonds). Es ist wahrscheinlich, dass die Integration von Nachhaltigkeitskriterien im Portfoliomanagement in den kommenden Jahren zusätzlich an Bedeutung gewinnen wird. Nimmt die Präferenz von Investoren für Nachhaltigkeit weiter zu, kann dies zu einer Verringerung der erforderlichen Ertragsrate (required rate of return) für taxonomiekonforme Unternehmen führen. Umgekehrt ist es möglich, dass die Eigenkapitalaufnahme für nicht nachhaltige Unternehmen erschwert wird.

Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung führt außerdem eine neue Nachhaltigkeitskennzahl für Kreditinstitute ein. Die

Green Asset Ratio (GAR) beschreibt den Anteil der Wirtschaftsaktivitäten im Vergleich zum Gesamtportfolio eines Kreditinstitutes, die taxonomiekonform sind. Dies wird dazu führen, dass auch bei der Kreditaufnahme die entsprechenden Nachhaltigkeitskennzahlen eine Rolle spielen werden. Höhere Kreditkosten für nicht nachhaltige KMU werden zumindest nicht explizit gefordert. Welche Relevanz die GAR bei der Kreditvergabe letztendlich haben wird, ist derzeit noch nicht absehbar und wird von Bank zu Bank unterschiedlich sein.

### Fazit

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt in der Realwirtschaft und an den Finanzmärkten rasant an Bedeutung. Die EU-Regulierungsinitiativen betreffen insbesondere KMU, welche mehrheitlich noch keine Erfahrung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung haben. Die Offenlegung quantitativer Kennzahlen im Lagebericht gemäß der EU-Taxonomie und der CSRD erfordert jetzt Investitionen in geeignete Berichtssysteme und Datenerhebungsprozesse. Eine hohe Datenqualität ist wichtig, um den Anforderungen einer externen Prüfung, welche in der CSRD angekündigt ist, gerecht zu werden. KMU sollten sich auch darauf einstellen, dass Nachhaltigkeit zunehmend vom Kapitalmarkt als Investitionsvoraussetzung eingefordert oder zumindest als Risikofaktor eingepreist wird. Außerdem sollten sich Geschäftsführende und Nachhaltigkeitsverantwortliche in KMU dessen bewusst sein, dass die EU Sustainable Finance Initiative konkrete realwirtschaftliche Implikationen haben kann. Beispielsweise kann die Auswahl des Zulieferunternehmens von Einzelteilen oder Rohstoffen die Taxonomiekonformität des Endproduktes beeinflussen. Insofern gewinnen Nachhaltigkeitskriterien auch bei Lieferverträgen verstärkt an Bedeutung. ■

### PROF. DR. KERSTIN LOPATTA

ist Professorin für Financial Accounting, Auditing and Sustainability an der Universität Hamburg. Sie ist Mitglied im Sustainability Reporting Board der EFRAG und im Fachausschuss Nachhaltigkeitsberichterstattung des DRSC. Kerstin Lopatta ist Mitglied im Aufsichtsrat und Vorsitzende des Prüfungsausschusses der EQS Group AG.



Seit Ende 2021 bietet die Barmenia eine neue Wohngebäudeversicherung an, die u.a. Mehrkosten für Energie bei Ausfall der versicherten Anlage für die regenerative Energieversorgung enthält.

## „Nachhaltig aus Überzeugung heißt, mehr zu tun, als der Gesetzgeber verlangt!“

Versicherungen berichten vorerst ausschließlich nach dem zweiten Umweltziel der EU-Taxonomie „Anpassung an den Klimawandel“. Doch auch unabhängig davon können Versicherungen z.B. Produkte mit ökologischen und sozialen Leistungskriterien gestalten oder zukunftsweisende Geschäftsmodelle durch Investitionen unterstützen, um die Transformation zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft voranzubringen.

*Von Stephan Bongwald*

Für die meisten Menschen hängt Nachhaltigkeit eng mit der Umwelt und dem Klima zusammen. Einfach ausgedrückt: Der schonende Umgang mit der Umwelt soll zu einem besseren Klima führen. Wissenschaftliche Erklärungen gehen aber weiter und beziehen neben der ökologischen Komponente auch soziale und ökonomische Kriterien ein. Hier spricht man auch von dem sog. Drei-Säulen-Modell. Dennoch gab es im Wirtschafts- wie auch Gesellschaftsleben oftmals Uneinigkeiten darüber, was Nachhaltigkeit letztendlich bedeutet und wie man sich nachhaltig verhalten kann.

Die EU hat mit dem Green Deal das große Ziel ausgegeben, nachhaltig wirtschaften zu wollen und Klimaneutralität ab 2050 zu erreichen. Der Finanzdienstleistungsbranche kommt bei der großen Transformation die herausfordernde Aufgabe zu, die Entwicklung zu begleiten und finanziell zu unterstützen. Die Geldströme sollen so gelenkt werden, dass die Ziele erreicht werden können.

### **EU definiert Nachhaltigkeit durch Taxonomie**

Die EU hat mit der Taxonomie ein Klassifizierungssystem auf den Weg gebracht, um nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeiten zu definieren. Nahezu alle Branchen werden erfasst. Mit der Taxonomie können Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsleistung abbilden. Die Finanzdienstleistungsbranche kann somit einschätzen, welche wirtschaftlichen Aktivitäten wirklich nachhaltig sind, um dort investieren und ihren Kund:innen entsprechende nachhaltige Finanz- und Versicherungsangebote machen zu können.

Seit dem 1. Januar 2022 ist die EU-Taxonomieverordnung bereits in Kraft, allerdings nur zu einem Teil. Insgesamt wurden sechs Umweltziele definiert, wovon lediglich die ersten beiden Umweltziele – „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ – ausgestaltet sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel

3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Die weiteren vier Umweltziele sollen noch 2022 definiert sein. Nach der „Umwelt-Taxonomie“ folgen noch die „soziale Taxonomie“ sowie Governance-Kriterien, die die Voraussetzung für gute Unternehmensführung schaffen sollen.

#### **Taxonomiefähigkeit am Beispiel der Barmenia**

Unternehmen, die der CSR-Berichtspflicht seit 2017 unterliegen, müssen für das Geschäftsjahr 2021 erstmals Angaben zur Taxonomiefähigkeit machen. Sie weisen in ihren Berichten aus, wie hoch die Anteile ihrer Investitionen und teilweise ihrer Produkte bezogen auf die Taxonomie sind. In den ersten beiden Jahren ist die Taxonomiefähigkeit und ab dem Geschäftsjahr 2024 die Taxonomiekonformität zu berichten. Kurz und knapp lässt sich sagen, dass die Taxonomiefähigkeit allgemeiner gefasst ist und die Taxonomiekonformität sehr spezifisch. Die ersten beiden Jahre dienen dazu, dass die Unternehmen die umfangreiche Taxonomie umsetzen können. Aber auch der Gesetzgeber benötigt Zeit, um die weiteren Ziele auf den Weg zu bringen.

Versicherungen berichten vorerst ausschließlich nach dem zweiten Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“. In der Taxonomie sind die Versicherungsarten genannt und auch die Kriterien, die anzuwenden sind. Die Produkte der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG tragen auf vielfältige Weise zur Nachhaltigkeit bei. Für die Taxonomie besonders relevant ist vor allem die Naturgefahrenversicherung, die den Kund:innen den nötigen Schutz vor den Folgen des Klimawandels bietet (insbesondere gegen Sturm- und Hagelereignisse, Überschwemmungen, Lawinen). Diese versicherten Gefahren sind Bestandteil der Gebäude- und Glas-, Hausrat- und Gewerbe-Sachversicherung, Betriebsunterbrechungsversicherung sowie der Kraftfahrt-Kaskoversicherung. Diese Versicherungslösungen werden in den CSR-Berichten – auch nichtfinanzielle Berichte genannt – als taxonomiefähig ausgewiesen.

#### **Ökologische und soziale Leistungskriterien**

Zukünftige Nachhaltigkeitsentwicklungen werden in einer Abhängigkeit zur Taxonomie stehen. Dennoch hat die Barmenia auch schon vorher Versicherungslösungen innovativ gestaltet und ihren Kund:innen ökologische sowie soziale Leistungskriterien angeboten. Seit zwanzig Jahren gestaltet die Barmenia Nachhaltigkeit und will auch jetzt die Transformation aktiv begleiten. Auch deshalb hat sie ihre Nachhaltigkeitspositionierung „Nachhaltig aus Überzeugung“ auf den Weg gebracht, um zu zeigen, was die mittelständische

Versicherungsgruppe bisher geleistet hat und wie sie die Zukunft verantwortungsvoll gestalten will.

In der Hausratversicherung beispielsweise werden schon seit vielen Jahren Haushaltsgeräte im Schadenfall heraufgestuft, d.h. die Kund:innen erhalten eine Erstattung für die höchste Energieeffizienzklasse, obwohl sie vor dem Schadenfall ein weniger effizientes Gerät hatten. Seit Ende letzten Jahres bietet die Barmenia eine neue Wohngebäudeversicherung an, die weitreichende ökologische Leistungskriterien, aber auch soziale enthält. Dazu zählen beispielsweise Mehrkosten für den ökologischen Wiederaufbau und umweltschonende Baustoffe sowie Mehrkosten für Energie bei Ausfall der versicherten Anlage für die regenerative Energieversorgung, Wandladestationen und Photovoltaikanlagen. Zusätzlich sind Mehrkosten für den alters- und behindertengerechten Umbau abgedeckt. Die Handyversicherung berücksichtigt das große Themenfeld der Kreislaufwirtschaft, indem sie nicht nur auf Neukauf setzt, sondern Ersatzgeräte und Reparatur erstattet. So lässt sich durch Leistungskriterien bei Versicherungen nachhaltige Entwicklung unterstützen.

#### **Kreislaufwirtschaft im Versicherungskontext gedacht**

Wenn man Nachhaltigkeit aus Überzeugung vorleben möchte, gehört es auch dazu, über den Tellerrand zu schauen. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ist als viertes Umweltziel der Taxonomie genannt, und auch die Barmenia sieht hier großes Potenzial, um Produkte zukünftig neu zu denken und solche Geschäftsmodelle der Zukunft zu unterstützen und dort zu investieren. Deshalb beteiligt sich der Wuppertaler Versicherer an dem Zukunftsprojekt Circular Valley, das sich für eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft einsetzt und innovative Start-ups bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen und Technologien unterstützt. Die Barmenia fördert den Circular Economy Accelerator finanziell, und Mitarbeiter:innen engagieren sich persönlich, da der Barmenia-Vorstand hier eine große Chance sieht, sich aktiv an der Transformation zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft zu beteiligen.

#### **Barmenia mit sehr guten Ergebnissen bei Nachhaltigkeitsrating**

Das Ratingunternehmen Assekurata bescheinigt der Barmenia Krankenversicherung AG und der Barmenia Lebensversicherung a.G. nach intensiven Prüfprozessen sehr gute Nachhaltigkeitsleistungen. Alle Teilbereiche mit Rahmenwerk, Geschäftsbetrieb, Produktmanagement und Risikotransfer sowie Kapitalanlage erhielten die Noten sehr gut (AA). ■

#### **STEPHAN BONGWALD**

absolvierte eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann. Es folgte das BWL-Studium an der FH Düsseldorf sowie das Studium an der Deutschen Presseakademie zum PR-Berater. Seit 2012 ist Stephan Bongwald bei den Barmenia Versicherungen einer der ersten Nachhaltigkeitsbeauftragten der Versicherungsbranche. Im Jahr 2017 wurde er mit dem B.A.U.M.-Umweltpreis ausgezeichnet.





Aufgrund des Klimawandels treten Ereignisse aus sog. Nachhaltigkeitsrisiken immer häufiger und stärker auf. Privatpersonen und Unternehmen brauchen eine Absicherung dagegen.

## Versicherungswirtschaft als Enabler von nachhaltiger Entwicklung

Wird gefragt, welche Branchen wesentlich dazu beitragen müssen, die EU bis 2050 zu einem klimaneutralen Wirtschaftsraum zu transformieren, so werden ziemlich zuverlässig die Energiewirtschaft, die Baubranche und oft noch Mobilität und Landwirtschaft genannt. Bei der Versicherungsbranche liegt nicht sofort auf der Hand, was sie mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu tun hat.

Von Svetlana Thaller-Honold

Werden (potenzielle) Kund:innen gefragt, ob ihnen Nachhaltigkeit beim Abschluss einer Versicherung wichtig ist, so antworten viele spontan mit Ja. Besonders bei Unternehmerkunden, die ihr Gewerbe versichern oder ihren Mitarbeitenden eine betriebliche Krankenversicherung oder Altersvorsorge anbieten, steigt die Nachfrage nach einer „nachhaltigen Versicherung“. Viele Kund:innen zeigen sich sogar bereit, für ein nachhaltiges Versicherungsprodukt mehr Geld auszugeben. Bei der Frage, was denn eine nachhaltige Versicherung sei, herrscht jedoch oft Ratlosigkeit, und als Kriterium wird beispielsweise genannt, dass die Beitragsrechnungen nicht mehr per Post verschickt werden.

### Worin besteht der Einfluss von Versicherungen auf eine nachhaltige Entwicklung?

„Versicherungen nehmen als Bindeglied zwischen Finanz- und Realwirtschaft eine Schlüsselrolle in der Transformation der Wirtschaft ein.“ Aus dieser Überzeugung hat die EU im European Green Deal und der dazugehörigen Sustainable-Finance-Strategie eine ganze Reihe an Regularien entwickelt, die die Finanzbranche nachhaltiger und klimafreundlicher

gestalten sollen. Der „Schlüsselsatz“ bedarf aber dennoch einiger Erklärungen. Dazu ist es hilfreich, sich zuerst das Geschäftsmodell von Versicherungen vor Augen zu führen: Versicherungen sichern Risiken ihrer Mitglieder oder Kunden ab und nehmen hierfür Beiträge ein. Sie zahlen dann, wenn die versicherten Risiken Realität wurden, das heißt im Schadenfall. Das ist die einfachste Beziehung.

### Versicherungen als Kapitalanleger

Die Beiträge der Versicherten müssen angelegt werden – dies ist stark reguliert durch den Gesetzgeber, damit im Schadenfall genügend Geld bereitsteht. Als bedeutende Investoren können Versicherer Kapitalströme in die Nachhaltigkeitstransformation lenken, indem sie nachhaltige Aktivitäten gezielt fördern und Investitionen in nicht nachhaltige Geschäfte reduzieren oder ausschließen. Von den schätzungsweise 11 Milliarden Euro, die die gesamte Branche in erneuerbare Energien investiert hat, kamen alleine 1,4 Milliarden Euro von der Gothaer. Zukünftig werden wir zusätzlich 200 Millionen Euro jährlich in solche Impact Investments anlegen.

### Übernahme von Risiken

Durch die Übernahme von Risiken schafft die Versicherungswirtschaft die Basis dafür, dass nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten und Projekte umgesetzt werden können. Gleichzeitig federt sie die Risiken ab, die die Gesellschaft aufgrund verpasster Nachhaltigkeitstransformation (insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel) tragen muss. Gerade Unternehmen, aber auch Privatpersonen bekommen von Banken oft nur Kredite, wenn ihre Unternehmung – sei es der Bau eines Hauses oder eine wirtschaftliche Tätigkeit – durch eine Versicherung abgesichert ist. Bei erneuerbaren Energien z.B. haben wir als Gothaer schon ganz früh Versicherungskonzepte entwickelt, die die gesamte Unternehmung – von der Projektierung, bis zum Aufbau, Betrieb und Rückbau – umfassen und die einen Ausbau der Windenergie überhaupt möglich gemacht haben.

Ebenso wird immer stärker erwartet, dass Versicherungen Unternehmungen nicht mehr versichern, die einer nachhaltigen Entwicklung entgegenwirken. Nichtregierungsorganisationen fokussieren auf diesen Hebel und fordern z.B., Kohlekraftwerke nicht mehr zu versichern.

### Absicherung von Nachhaltigkeitsrisiken

Spätestens seit letztem Jahr, als Tief Bernd die Katastrophe im Ahrtal und anderen Gebieten verursacht hat, wurde deutlich, dass Ereignisse aus sog. Nachhaltigkeitsrisiken immer häufiger und stärker auftreten und dass Privatpersonen und Unternehmen eine Absicherung dagegen brauchen. Versicherer sollen diese Risiken übernehmen und im Schadenfall schnell und fair zur Seite stehen. Das haben wir als Gothaer auch gemacht – durch unsere räumliche Nähe von Köln ins Ahrtal haben wir hier viele Kund:innen, denen wir mit vereinten Kräften sofort und unbürokratisch geholfen haben.

Auch andere Schäden, z.B. Brände, werden durch länger auftretende Trockenheit wahrscheinlicher. Damit die wirtschaftlichen Schäden nicht überdimensional groß werden, kann und sollte die Versicherung darauf hinarbeiten, dass diese gar nicht erst auftreten: durch die Prävention von (Nachhaltigkeits-)Risiken. Denn am Ende ist jeder Schadenfall, der nicht eintritt, ein guter Fall für die Nachhaltigkeit: Schadenbehebung verursacht neben großem Stress für alle Beteiligten häufig die Entsorgung von Ressourcen und den Wiederaufbau bzw. die Wiederbeschaffung.

### Partner der Transformation sein

Über ihre Produkte können Versicherer bei ihren Kund:innen wirksame Anreize für nachhaltige Entscheidungen setzen, z.B. über Prämienvorteile für nachhaltige Lösungen. Darüber hinaus unterstützen Versicherungen durch die Bereitstellung von Daten und Informationen die politische Steuerung der Nachhaltigkeitstransformation und schärfen das öffentliche Bewusstsein für diese Thematik. Wir wollen als Gothaer noch einen Schritt weitergehen: mit der Initiative 500-50-5 werden

wir 500 Unternehmerkunden dabei unterstützen, innerhalb von 5 Jahren 50 Prozent ihrer Emissionen einzusparen.

### Assekurata Nachhaltigkeitsrating

Für Kund:innen ist oft nicht leicht zu durchschauen, bei welchen Unternehmen ein ernsthaftes Engagement für Nachhaltigkeit vorliegt und welche Unternehmen vor allem öffentlichkeitswirksame Aktionen durchführen, die aber das Geschäftsmodell nicht ändern. Darauf hat das Ratingunternehmen Assekurata reagiert und ein neues Rating-Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Versicherungsunternehmen entwickelt. Als erste Gesellschaft hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG dem Verfahren gestellt und auf Anhieb ein A+ (gut) erreicht. Die Gothaer Lebensversicherung punktet im Rating vor allem in der Teilqualität Rahmenwerk mit einem sehr guten Ergebnis. Die Analyst:innen beeindruckte die konsistente Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie und die breite thematische Durchdringung im Gothaer Konzern. Sichergestellt wird dies durch eine hohe Qualifikation und eine enge organisatorische Vernetzung des Teams Nachhaltigkeitsmanagement im gesamten Konzern. In den anderen Teilqualitäten erzielt das Unternehmen durchweg ein gutes Ergebnis.

### Nachhaltigkeitskompetenz stärken

Eine der größten Herausforderungen bei der Transformation der Versicherungsbranche wie auch der Wirtschaft insgesamt ist die Integration von Nachhaltigkeit in die gesamte Wertschöpfungskette, denn dies erfordert Nachhaltigkeitskompetenz in allen Bereichen des Unternehmens. Aus diesem Grund liegt nach der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie unser Schwerpunkt auf dem Aufbau der „Sustainability Literacy“ bei den eigenen Mitarbeitenden und den Vertriebspartnern. Um die Nachwuchskräfte und damit die gesamte Branche weiterzubringen, fördert die Gothaer Stiftung die „Nachhaltigkeitsakademie“ an der Universität Leipzig, die auf Grund der Förderung für alle Studierenden deutscher Hochschulen kostenfrei ist. Die zweiwöchige Akademie beinhaltet alle Aspekte von Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette von Versicherungsnehmern und bietet einen intensiven, persönlichen Austausch mit Dozent:innen aus Wissenschaft und Praxis. ■

#### SVETLANA THALLER-HONOLD

leitet den Bereich Nachhaltigkeitsmanagement bei der Gothaer Versicherung. Sie hat Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaften, Geschichte und Romanistik an der Universität Köln studiert. Ihren beruflichen Werdegang startete sie im Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement. Vor dem Wechsel in die Versicherungsbranche arbeitete sie über zehn Jahre als Nachhaltigkeitsberaterin, vor allem für die öffentliche Hand.





## Auch bei „grünen“ Fonds genau hinschauen

Die regelmäßige Analyse von Fonds anhand nachhaltiger Kriterien – zuletzt 14 Fonds mit rund 740 Titeln – liefert Ergebnisse, die Anlass geben für einige grundsätzliche Überlegungen und Konsequenzen für institutionelle und private Anleger sowie Fondsanbieter haben.

Von Karsten Zimmermann

Grundlage der Wettbewerbsanalyse durch Green Growth Futura waren 14 aktiv verwaltete internationale Aktienfonds mit Fokus auf Small & MidCaps, die zusammen 740 Unternehmenstitel enthielten. Von den 14 Fonds wiesen 4 Fonds Nachhaltigkeitsaspekte als Anlageziel aus. Auch wenn die Ergebnisse nicht repräsentativ sind, zeigen sie Tendenzen auf und halten Überraschungen bereit. Im Durchschnitt sind 30 Prozent aller 740 Titel aus Nachhaltigkeitssicht sehr kritisch einzustufen: entweder wegen problematischer Geschäftsfelder wie z.B. fossile Energieträger, Luftfahrt, Rüstungsindustrie, Atomkraft, Tierversuche, gewaltverherrlichende Videospiele, oder wegen festgestellter kontroverser Geschäftspraktiken wie z.B. Steuerflucht, Geldwäsche, Korruption, Betrug, Bestechung, Arbeitnehmersausbeutung oder Umweltverschmutzung.

### „Grüne“ Fonds mit Überraschungspotenzial und ohne Wirkung

Die vier Fonds, die Nachhaltigkeitsaspekte als Anlageziel ausweisen, enthalten erwartungsgemäß weniger problematische Geschäftsfelder als die konventionellen Fonds. Das kann auf entsprechende Ausschlusskriterien zurückgeführt werden. Überraschend aber ist, dass auch hier 30 Prozent der Titel aus Nachhaltigkeitssicht kritisch bewertet werden müssen. Der Anteil kontroverser Geschäftspraktiken und entsprechender Reputationsrisiken ist in diesem Segment sogar deutlich

höher als im Segment der Fonds, die keine nachhaltigen Anlageziele verfolgen. Dies könnte ein Hinweis auf Vernachlässigung von Governance-Aspekten sein. Anleger:innen, die also glauben, ein Klimafonds sei beispielsweise schon per se rundum nachhaltig, können einem Irrtum aufsitzen.

Die meisten Anbieter müssen mangels eigener Nachhaltigkeitskompetenz auf Daten von Drittanbietern vertrauen. Die wenigsten Anbieter führen selbst detaillierte Analysen durch – wie wir es bei der Green Growth Futura z.B. entlang zentraler Kriterien des DNK für den B.A.U.M. Fair Future Fonds machen. Manchem Anbieter genügt sogar ein „angedeutetes“ normbasiertes Screening, dass Unternehmen z.B. erklären, sie seien „aligned with“ UN Global Compact, ohne jedoch nachgewiesener „participant“ zu sein. Das ist unglaublich. Natürlich setzt sich auch bei Fondsanbietern die Erkenntnis durch, dass die sozialökologische Transformation der Realwirtschaft ein wichtiges und richtiges Ziel ist. Folglich formulieren einige Anbieter das Anlageziel, Transformationsunternehmen ins Portfolio aufzunehmen, was auf den ersten Blick auch plausibel erscheint. Die Transformationswirkung ist aber nur dann nachvollziehbar, wenn zuvor der sektorale Transformationsbedarf identifiziert wurde, an dem sich das investierte Unternehmen messen lässt. Das ist bei einem zweiten Blick häufig nicht der Fall und somit bleibt „Impact“ weiterhin ein trendiger, aber immer noch recht leerer Begriff.

### Konsequenzen für Investoren

Für alle Anlegergruppen besteht die Herausforderung darin, die inzwischen unglaubliche Vielzahl von Nachhaltigkeitsfonds zu durchblicken. Es ist sehr zeit- und kostenaufwändig, Anlageprodukte zu vergleichen.

Von Privatanleger:innen werden daher Robo-Advisors (digitale Finanzberater) dankbar angenommen, die nach einstellbaren Präferenzen Fonds selektieren. Diese Advisors können sich aber auch nur auf die standardisierten zentralen Anbieterangaben beziehen, was Anleger nicht davor schützt, in grün geglaubten Fonds überraschende Titel zu finden, selbst wenn Ausschlusskriterien definiert wurden. In den wenigsten Fällen erlauben die Robo-Advisors die Berücksichtigung innovativer Geschäftsmodelle, die nachhaltiges Investment mit sozialem Unternehmertum verbinden. So wird beispielsweise die Performance-Fee des B.A.U.M. Fair Future Fonds, die zu zwei Dritteln in weltweite Kinderprojekte fließt, als Kostenfaktor ausgewiesen. Das ist ärgerlich für all diejenigen, die ihre Vermögensbildung (z.B. für Altersvorsorge) nachhaltig aufbauen und zugleich etwas Gutes tun wollen.

### Reputationsrisiken für institutionelle Anleger

Aber auch für institutionelle Anleger ist die sozialökologische Vermögensbewirtschaftung eine Herausforderung. Ein gutes Beispiel sind hier kleine und mittlere Stiftungen, die sowohl Akteure der Wirtschaft als auch der Zivilgesellschaft sind und wichtige infrastrukturelle Funktionen für unser Gemeinwesen übernehmen. Angesichts niedriger Zinsen ist es für Stiftungen sehr schwer, eine gute Balance zwischen Substanzerhalt und verlässlichen Renditen zu finden. Stiftungen sind daher zu einem gewissen Teil auch auf Aktien, Fonds oder Pooling-Lösungen angewiesen, die den Stiftungszweck unterstützen und nicht konterkarieren sollen. Das von der Vermögensanlage ausgehende Reputationsrisiko steigt, wenn sich problematische Geschäftsfelder und kontroverse Geschäftspraktiken im Portfolio befinden. Auch sollten die Ziele der nachhaltigen Entwicklung der UN und des Pariser Klimaschutzabkommens in der Vermögensanlage unbedingt beachtet werden (vgl. Nr. 6 und 8 der Grundsätze guter Stiftungspraxis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen).

Glaubwürdig und transparent zu sein und Stakeholder auch über die Wirkung der Vermögensanlage zu informieren, ist und wird für Stiftungen von großer Bedeutung. Der im Dezember 2021 veröffentlichte Leitfaden des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Stiftungen zeigt hier entsprechende Umsetzungsideen auf. Ab 2026 gelten zudem auch für Stiftungen strengere Transparenzvorschriften. Die Zeit bis dahin sollte von Stiftungen vorbereitend genutzt werden. Fundierte Portfolioanalysen stellen eine Möglichkeit dar, sozialökologische und reputative Risiken zu identifizieren, und Anlagekriterien helfen dabei, die Vermögensanlage konform zum Stiftungszweck und zur nachhaltigen Entwicklung zu gestalten sowie die Anlageanforderungen an die Finanzpartner zu formulieren.

### Konsequenzen für Fondsgesellschaften

Die Bereitstellung einer dienenden Infrastruktur zur Finanzierung von realwirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wertschöpfung ist die wichtigste Funktion des Finanzsystems. Diese Wertschöpfung muss uns künftig nachhaltig gelingen. Das sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig. Um Sustainable Finance zu einem wirksamen Hebel für die notwendige sozialökologische Transformation zu machen, bedarf es eines Umdenkens auf ganzer Linie. Zwar können nachhaltige Produkte ein zusätzliches Marktthema darstellen, aber erst wenn Nachhaltigkeit auch in die bestehenden konventionellen Produktlinien integriert ist, kann von einer größeren Hebelwirkung gesprochen werden. Das gilt insbesondere für Fondsprodukte. Der Boom an Nachhaltigkeitsfonds ist noch keine echte Wende, zumal der strenge Blick in die Portfolios – wie festgestellt – viele Überraschungen offenbart. Was aber auch kein Wunder ist, denn die Anbieter klassifizieren ihre Fonds nach der SFRD (Offenlegungsverordnung) noch selbst. Viele Fondsanbieter werden daran arbeiten müssen, ihre wirtschaftlichen Ziele mit den neuen Regeln und Vorschriften in Einklang zu bringen. Ein wesentliches Differenzierungsmerkmal wird der Purpose, der Approach und die Ambition sein. Die Herausforderung für Fondsanbieter besteht darin, Nachhaltigkeit nicht einfach nur als ein „technisches“ ESG-Kriterienset auf gleiche Stufe wie Rendite, Risiko und Liquidität zu stellen, sondern als wertschöpfende Haltung in allen Produktlinien bis hin zu Engagement-Prozessen zu integrieren und diese Haltung glaubhaft zu kommunizieren. ■

#### KARSTEN ZIMMERMANN

ist Senior Vice President der Green Growth Futura GmbH, einer unabhängigen Research und Beratungsgesellschaft mit Fokus auf sozialökologischer Unternehmensbewertung, Corporate Sustainability Research und Sustainable Finance. Green Growth Futura berät und begleitet Finanz- und Fondsdienstleister bei der konsequent nachhaltigen Optimierung ihrer Portfolios.



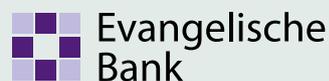


© Andreas Lindlahr, Team Malizia

„Ich bin der festen Überzeugung, dass der Klimawandel derzeit das größte Problem der Menschheit ist. Doch Unternehmen und auch jede und jeder Einzelne können etwas verändern, wenn sie zusammen arbeiten, um eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten.“

Boris Herrmann, Offshore-Segler und Träger des Internationalen B.A.U.M.-Sonderpreises 2021

B.A.U.M. Insights – Unterstützer



## Rückenwind für nachhaltige Unternehmensformen



Schon der Gründer der WALA, Rudolf Hauschka, war davon überzeugt, dass Unternehmertum immer auch mit Verantwortung verknüpft ist. Daher ist die WALA zu 100 Prozent an die WALA Stiftung gebunden und so unabhängig von Investoren. Um den Weg für neue Unternehmensformen zu ebnen, in denen es nicht um Gewinnmaximierung für Investoren und Aktionäre auf Kosten von Mensch und Umwelt geht, hat sich die WALA mit gleichgesinnten in der Stiftung Verantwortungseigentum zusammengetan. So soll Unternehmen in Verantwortungseigentum eine Stimme gegeben und Vernetzung ermöglicht werden. Um dem Wunsch nach Gesellschaften mit gebundenem Vermögen nachzukommen, will die neue Koalition nun eine Rechtsgrundlage schaffen. <https://www.wala.world/de/>

© Kris Firm & Jan Philipp Eberstein für Dr. Hauschka

## Zeit zum Umdenken – der Podcast zur Gemeinwohl-Ökonomie



Letztes Jahr hat die Sparda-Bank München eG, Deutschlands erste Gemeinwohl-Bank, einen Podcast ins Leben gerufen. Mit „Zeit zum Umdenken“ möchte sie den Hörer\*innen die Ideen und Werte der Gemeinwohl-Ökonomie näherbringen.

Für den monatlich erscheinenden Podcast führt die Journalistin und Radio-Moderatorin Schlien Gollmitzer Interviews mit spannenden Unternehmen, Organisationen und Kommunen, die diese neue Art des Wirtschaftens bereits vorleben. Informativ, unterhaltsam und motivierend. Der Podcast kann über alle gängigen Podcast-Apps / Streaming-Dienste (z.B. Spotify) auf dem Smartphone oder Tablet abonniert werden.

<https://www.sparda-m.de/podcast-unser-gemeinwohl-podcast/> oder <https://www.wirtschaft-fuer-alle.de/>

## Streuobstwiesen-Initiative: Voelkel pflanzt Zukunft



Um für die Bedeutung von Streuobstwiesen für die Arten- und Sortenvielfalt zu werben, will Voelkel in diesem Jahr gemeinsam mit dem Biohandel 1.000 Obstbäume pflanzen. Für die Pflanzaktionen wird Senior-Chef Stefan Voelkel mit dem „Voelkel Pflanzmobil“ Bio-Händler in ganz Deutschland besuchen. Jede Streuobstwiese kann bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause bieten – eine Biodiversität, die nur mit dem Regenwald und Korallenriffen vergleichbar ist. Als lebendiger „Gen-Speicher“ beherbergen Streuobstwiesen zudem viele alte Obstsorten, deren positive Eigenschaften auch für die Züchtung neuerer Sorten interessant sind. „Gemeinsam Zukunft pflanzen“ lautet deshalb das Motto der Aktion.

<https://voelkeljuice.de>

© Voelkel

## Rödermark setzt auf Urban Mining mit Rinn Pässe Pflaster



Pässe Pflastersteine mit unregelmäßiger Kante.

Kreislaufwirtschaft ist das große Thema der Zukunft. Setzen wir Reststoffe als Rohstoffe ein, verringert sich der ökologische Fußabdruck, den wir beim Bauen hinterlassen. Die Stadt Rödermark geht beim Ausbau der Bachgasse mit gutem Beispiel voran: Das ausgediente Pflaster wurde vom Bauunternehmer zum Rinn Recyclinghof gebracht – gegen eine reduzierte Entsorgungsgebühr. Für die Neugestaltung wurde Pässe Pflaster in color rustica Sahara-Beige gewählt. Pässe hat einen Anteil von 25 Prozent Recyclinggranulat und ist gekennzeichnet mit dem Umweltsiegel Blauer Engel.

Für mehr Informationen über Betonsteine mit RC-Granulat: [www.rinn.net/1/rcstein](http://www.rinn.net/1/rcstein)

© Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG



## Nachrichten

### Waldschutz ist Klimaschutz



Wie können Wälder zukunftsfähig werden? Der Waldflächenverlust in den Tropen, aber auch bei uns in Deutschland, in den Jahren 2018-2020 ist besorgniserregend – vor allem im Zusammenhang mit dem rasant verlaufenden Klimawandel. Zum Glück rückt

das Thema Wälder immer stärker ins Zentrum der politischen und gesellschaftlichen Aufmerksamkeit – ein Beispiel dafür ist die EU-Gesetzesinitiative für entwaldungsfreie Lieferketten. B.A.U.M. informiert auf vielfältige Weise über die aktuelle Lage der Wälder und zeichnet Zukunftswege auf, u.a. mit informativen Waldführungen. Kontakt: [rainer.kant@baumev.de](mailto:rainer.kant@baumev.de)

### Neues Projekt bei B.A.U.M.: „SDG-Scouts“



Auszubildende und Nachwuchskräfte lernen, anhand der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele Nachhaltigkeitspotenziale in ihren Unternehmen zu erkennen, zu

dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Im Mittelpunkt steht dabei ein praktisches Nachhaltigkeitsprojekt. Der erste Programmdurchlauf wird im Herbst 2022 angeboten. 30 mittelständische Pilotunternehmen können kostenlos an dem Programm teilnehmen. Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden zahlen je Programmdurchlauf 4.000 € für bis zu acht Teilnehmende. Eine erfolgreiche Teilnahme führt zum B.A.U.M.-Zertifikat „SDG-Scout – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit“. Kontakt: [karina.frochtmann@baumev.de](mailto:karina.frochtmann@baumev.de)

## Veranstaltungsvorschau

### B.A.U.M.-Jahrestagung hebt Nachhaltigkeitspotenziale

Am 16./17. November 2022 findet die B.A.U.M.-Jahrestagung und Preisverleihung in Gütersloh statt. Die Beratungsagentur für nachhaltige Veranstaltungen 2bdifferent berät und begleitet B.A.U.M. bei der Planung und Durchführung. „Als Netzwerk nachhaltig wirtschaftender Unternehmen haben wir schon immer Wert darauf gelegt, unsere Tagungen möglichst energiesparend und klimabewusst durchzuführen“, betont die B.A.U.M.-Vorsitzende Yvonne Zwick. „Wir freuen uns, nun mit 2bdifferent einen Partner zu haben, der uns mit seiner Expertise dabei unterstützt, noch mehr Potenziale in unserem nachhaltigen Veranstaltungsmanagement zu identifizieren und zu heben.“

### Start der Workshop-Reihe zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex

**23.6.2022, 9:00 - 13:00 Uhr, online**

In einer vierteiligen Workshop-Reihe, die B.A.U.M. e.V. gemeinsam mit dem langjährigen DNK-Schulungspartner B.A.U.M. Consult anbietet, werden Unternehmen Schritt für Schritt an die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem DNK herangeführt. Weitere Termine: 15.9.2022, 8.12.2022, 2.3.2023.

Besuchen Sie uns auch im Internet! Unter [www.baumev.de](http://www.baumev.de) finden Sie aktuelle Nachrichten und Veranstaltungshinweise.

## Partner im Netzwerk



Als neue Mitglieder des Förderkreises von B.A.U.M. e.V.\* begrüßen wir: Agentur für nachhaltige Kommunikation, Baden-Baden | AMUI cares for you – AMUI Health GmbH, Bonn | BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln | Birkelbach Mediagroup GmbH, Frechen-Königsdorf | Bundesvereinigung Nachhaltigkeit e.V., Berlin | burgbad AG, Schmallenberg | Eham GmbH, Hausham | ESG Portfolio Management GmbH, Frankfurt am Main | Evangelische Bank eG, Kassel | Firstcon GmbH, Lüneburg | germanBroker.net Aktiengesellschaft, Hagen | Heldenrat GmbH, Hamburg | HERZIG Marketing Kommunikation GmbH, Köln | Institut für angewandtes Wirtschaftsrecht e.V., Hamburg | Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds gemeinnützige GmbH, Berlin | Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart | LEAN & MORE GmbH & Co. KG, Rheine | LINAK GmbH, Nidda | Markthalle Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg | MaxTex Vereniging, Aalten (Niederlande) | Menschthink Coaching & Consulting Franziska Mensching, Hannover | PFLITSCH GmbH & Co. KG, Hückeswagen | rudolph trucking & handling GmbH, Stuttgart | Sustainability Advisory Rüdiger Senft, Bad Nauheim | Sustainable Now GmbH, Regensburg | Sustainerv GmbH, Frankfurt am Main | Technische Hochschule Ingolstadt (THI), Ingolstadt | Türck GmbH, Hamburg | TURTLEBOX GmbH, München | UNO INO eG, Nürnberg | WASTE MANAGEMENT Thomas Weihmann, Leipzig

\* Stand zum Redaktionsschluss am 19.4.2022

## Kompetenz und Leidenschaft rund um die Pflanze



Nachhaltiges Denken und Handeln ist für MartinBauer kein Trendthema, sondern ein Selbstverständnis und Grundlage wirtschaftlichen Handelns. In vierter Generation entwickelt das Familienunternehmen seit über 90 Jahren pflanzliche Produkte für die Tee-, Getränke- und Lebensmittelindustrie. Grundlage hierfür sind 200 hochwertige und verantwortungsvoll beschaffte Rohstoffe aus mehr als 80 Ländern. Mit den Geschäftsbereichen Finzelberg und PhytoLab bildet MartinBauer die Unternehmensgruppe the nature network und agiert in 30 Ländern mit ca. 4.300 Beschäftigten.

### Vier Säulen nachhaltigen Handelns – ausgezeichnet mit der **ecovadis Gold-Medaille**

- **Wertschöpfung:** Ein verantwortungsvolles Wachstum geben MartinBauer und allen Rohstoffpartnern weltweit eine langfristige Perspektive.
- **Natur:** Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen bewahrt diese für weitere Generationen und bildet die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolges.
- **Lieferkette:** Langjährige vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen mit über 400 Rohstoffpartnern und eine größtmögliche Transparenz sichern eine dauerhaft nachhaltige Beschaffung.
- **Mitarbeiter & Gesellschaft:** Engagement für Umwelt- und Sozialprogramme zur Aktivierung der Mitarbeitenden schaffen eine starke Gesellschaft.

### Verpflichtung zur Klimaneutralität

Das Ziel ist klar: Spätestens 2030 will die Unternehmensgruppe klimaneutral wirtschaften. Diese Verpflichtung umfasst alle Treibhausgas-Emissionen der mehr als 30 Standorte und der weltweiten Lieferketten. [www.martin-bauer.com](http://www.martin-bauer.com) | [www.the-nature-network.com](http://www.the-nature-network.com)



© Getty Images

## KlimAktiv – Klimaschutz aus Leidenschaft



Aktiv für den Klimaschutz: das Team von KlimAktiv

KlimAktiv setzt sich seit fast 20 Jahren aktiv für den Klimaschutz ein – als Partner von Unternehmen, NGOs, Kommunen und anderen Organisationen.

Das Erreichen von Klimaneutralität aus eigener Kraft ist der Beitrag, den Unternehmen zu einer klimafreundlichen Zukunft leisten müssen. Auf dem Weg dorthin unterstützt KlimAktiv klimaengagierte Unternehmen mit maßgeschneiderten Dienstleistungen und Systemen zur Erfassung und Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes:

- CO<sub>2</sub>-Bilanzierungen von Unternehmen und Produkten als Grundlage für eine effektive Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.
- Unterstützung auf dem Weg in die Klimaneutralität aus eigener Kraft durch die gemeinsame Entwicklung von Klimastrategien.
- Beratung bei der Wahl eines passenden Klimaschutzprojektes zur Klimakompensation sowie das Anbieten maßgeschneiderter Lösungen, um aktuell nicht vermeidbaren Emissionen auszugleichen.

Unsere Methoden entwickeln wir in Zusammenarbeit mit renommierten Partnern und Institutionen nach internationalen Standards. Neben Unternehmen aus dem Mittelstand bis hin zu internationalen Konzernen nutzen zahlreiche Nichtregierungsorganisationen, Kommunen, das Umweltbundesamt und die Bundesregierung unsere CO<sub>2</sub>-Bilanzierungssysteme. [www.klimaktiv.de](http://www.klimaktiv.de)



© KlimAktiv



## Nachhaltig und innovativ: STAEDTLER fertigt Stifte Made from Upcycled Wood



Ressourcen zu schonen und mit guten Ideen bestmöglich zu nutzen, bewahrt unsere Natur und sichert die Zukunft kommender Generationen. Dank der außergewöhnlichen Fertigungstechnologie benötigt STAEDTLER zur Herstellung von Blei- und Buntstiften keine Holzbrettchen.

Für Stifte Made from Upcycled Wood verarbeitet STAEDTLER Holzspäne, die bei Säge- und Hobelprozessen in der deutschen Holzindustrie anfallen. Diese werden vermahlen und in einem Granulat zu hochwertigen Stiften weiterverarbeitet. Das Holz der Späne stammt aus PEFC-zertifizierten, überwiegend deutschen Wäldern (PEFC/04-31-1227), die ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig bewirtschaftet werden. Alle Produkte aus Upcycled Wood sind

„Made in Germany“ – die Gewinnung der Holzspäne aus deutschen Sägewerken und die Produktion finden also im selben Land statt. So bleiben die Transportwege kurz und energiesparend. STAEDTLER legt auch über die Produktion von Stiften Made from Upcycled Wood hinaus besonderes Augenmerk auf nachhaltige Herstellungsverfahren. So produziert STAEDTLER beispielsweise seit 2021 an allen deutschen Standorten mit 100 Prozent Ökostrom.

Materialinnovationen wie diese stellen nur einen von sechs wichtigen Pfeilern der Nachhaltigkeitsstrategie von STAEDTLER dar.

Mehr dazu erfahren Sie auf: [www.staedtler.com/de/de/nachhaltigkeit](http://www.staedtler.com/de/de/nachhaltigkeit)



© Staedtler

## Responsible Commerce that inspires: Nachhaltigkeit in der Otto Group



Die Otto Group übernimmt aus Überzeugung Verantwortung für ihr unternehmerisches Handeln – für Mensch und Umwelt, im eigenen Unternehmen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung sind seit mehr als 30 Jahren Teil unserer Identität. Wir sind uns der Endlichkeit der natürlichen Ressourcen bewusst – und gehen entsprechend sorgsam mit ihnen um. In Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und Produzenten wollen wir die Geschäftsmodelle der Otto Group konsequent sozial verantwortungsvoll, umweltverträglich und zirkulär ausrichten und messbare Verbesserungen erzielen.

Die Wirkung unserer Produkte auf Klima, Ökosysteme

und Gesellschaft betrachten wir über den gesamten Lebenszyklus: von der Rohstoffgewinnung über die Produktionsbedingungen, den Materialeinsatz und den Versand bis zur Nutzung und Entsorgung durch Kund\*innen.

Zudem verfolgen wir langfristig das Ziel, Klimaneutralität in der gesamten Wertschöpfungskette zu erreichen. Um unseren Kund\*innen die besten Lösungen anbieten und unsere Ziele für den Einsatz nachhaltiger Materialien und den Klimaschutz erreichen zu können, kooperieren wir mit innovativen Partnern:

Als Wirtschaftspartner der Initiative toMOORow setzen wir uns beispielsweise für die Wiedervernässung von Mooren ein. Mit Start-ups wie traceless entwickeln wir Versandtüten und Verpackungsbeutel, die vollständig biologisch abbaubar sind. Und wir kooperieren mit jungen Unternehmen, die Lederalternativen aus Pilzkulturen herstellen.

[www.ottogroup.com](http://www.ottogroup.com)

**otto group**

© ottogroup



© Green and Sustainable Finance Cluster Germany

## Kristina Jeromin

Geschäftsführerin, Green and Sustainable Finance Cluster Germany

## Wo ist eigentlich vorne? Sustainable Finance und der Mainstream

In die Sustainable-Finance-Debatte der letzten Jahre schlich sich zunächst leise und mittlerweile gut vernehmbare Freude darüber ein, dass Sustainable Finance im Mainstream angekommen sei. Ich teile diese Freude nicht bzw. halte sie (noch) für unbegründet. Und das nicht, weil ich die Entwicklungen der vergangenen Jahre und die Bemühungen und Initiative aller beteiligten Anspruchsgruppen gering schätze – im Gegenteil.

Dennoch sind wir lange nicht an dem Punkt, an dem das grundsätzliche Potenzial der Finanzbranche für den Aufbau von und vor allem den Umbau hin zu widerstandsfähigen Wirtschaftsstrukturen erkannt und genutzt wird. Im Kontext von Krisen wie der Pandemie oder dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine drohen Nachhaltigkeit im Allgemeinen und Sustainable Finance im Speziellen aufs Abstellgleis zu geraten und Stimmen werden laut, dass man sich erst einmal um Wichtigeres zu kümmern habe.

Aber was kann es Wichtigeres geben, als in Zeiten, die uns vor Augen führen, dass es mit der Widerstands- und damit Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen nicht weit her ist, genau in diese zu investieren? Konkret gefragt: Wer bezahlt die verschleppte Energiewende, die es nun unter äußerstem zeitlichen Druck umzusetzen gilt? Für solche und ähnliche Transformationsprojekte reicht die gemütliche ESG-Nische nicht aus. Hier braucht es breitenfähige Strategien, getragen von einem Schulterchluss zwischen Finanzbranche und Realwirtschaft, flankiert durch einen ambitionierten und kohärenten politischen Rahmen, der die Potenziale und Innovationsimpulse der Finanzbranche gezielt zur Ausprägung bringt. Das sind nicht nur Voraussetzungen dafür, dass Sustainable Finance endlich den Mainstream erreicht, sondern vor allem dafür, dass dies wirkungsvoll geschieht.



### DLR

**Das DLR ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt.**

Zudem betreiben wir Forschung und Entwicklung auch in Energie und Verkehr, Sicherheit und Digitalisierung. Da sich global Klima, Mobilität und Technologie wandeln, entwickeln wir mit Know-how von 10.000 Mitarbeitenden und 55 Institute und Einrichtungen Lösungen für diese Herausforderungen. Unsere gemeinsame Mission: Erde und Weltall erforschen und Technologien für eine nachhaltige Zukunft entwickeln. Also nicht nur Forschen für Nachhaltigkeit, sondern auch nachhaltiges Forschen und Arbeiten.

[www.dlr.de](http://www.dlr.de)



### Eco-Consult

**Eco-Consult Fahrtraining e.K.**

Sicherer, wirtschaftlich und umweltbewusst unterwegs mit einem Eco-Fahrsicherheits- training – 70000 Vielfahrer haben damit mehr als eine halbe Million Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart – geeignet für Pkw und Kleintransporter. Wann dürfen wir Sie ansprechen?

[www.ecofahr.com](http://www.ecofahr.com)



**FABER-CASTELL**  
since 1761

### Faber-Castell

**Nachhaltigkeit bei Faber-Castell**

Faber-Castell wurde 1761 gegründet, ist seit neun Generationen im Familienbesitz und eines der weltweit führenden Unternehmen für Schreibgeräte und Kosmetikprodukte. Nachhaltigkeit wird seit Jahren gelebt, z.B. durch die Initiierung eines Forstprojektes in

Brasilien in den 80er Jahren, die Unterzeichnung der Sozialcharta und dem Einsatz zertifizierter Hölzer. Heute deckt Faber-Castell seinen weltweiten Energiebedarf zu 85% aus erneuerbaren Quellen, kompensiert den Unternehmensemissionen durch firmeneigene Wälder, hat CO<sub>2</sub>-neutrales Produkte im Sortiment und arbeitet mit Hochdruck daran, umweltfreundlichere Verpackungsmaterialien einzusetzen sowie den Anteil an recyceltem Kunststoff und eigenproduzierter Energie zu erhöhen.

[www.faber-castell.de](http://www.faber-castell.de)



### GREEN IT

**Nachhaltig. Effizient. Digital.**

Herstellerunabhängig und bundesweit unterstützt der IT-Dienstleister GREEN IT in den Bereichen IT, Print, Kommunikation und Dokumentenmanagement. Der Einsatz erneuerbarer Energien zur Erreichung einer Zero Emission IT ist dabei selbstverständlich. Beispiel ist die GREEN IT Cloud driven by windCORES – ein Rechenzentrum in einer Windenergieanlage.

[www.greenit.systems](http://www.greenit.systems)



### LBBW

**Die LBBW verankert Nachhaltigkeit als mittelständische Universalbank seit Jahren in Ihrer Geschäftsstrategie.**

Wir erfüllen Kundennachfragen nach innovativen und nachhaltigen Anlage- und Finanzprodukten aus einer Position der Stärke und beraten auf Augenhöhe. Auf diesem Weg gehen wir engagiert voran, um als aktiver Gestalter der Transformation zur nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft beizutragen.

[www.lbbw.de](http://www.lbbw.de)





## MetallRente

**MetallRente, gegründet von Gesamtmetall und IG Metall, ist das Versorgungswerk der Metall- und Elektroindustrie.**

Angeschlossen haben sich die Branchen Stahl, IT, Holz, Kunststoff und Textil. Über 50.000 Kundenunternehmen nutzen die Angebote zur betrieblichen und privaten Altersvorsorge, zur Absicherung von Berufsunfähigkeit, Grundfähigkeiten, Erwerbsminderung, Pflegebedürftigkeit und Hinterbliebenen.

[www.metallrente.de](http://www.metallrente.de)



## Musikhaus Thomann

**Musikhaus Thomann seit 1954- eine Erfolgsgeschichte.**

Als weltgrößter Versender für Musikinstrumente, Licht- und Ton-Equipment möchten wir unserer ökologischen, sozialen und ökonomischen Verantwortung gerecht werden. Unserem 1954 gegründeten, regionalen Familienunternehmen mit rund 1500 Mitarbeitenden ist der nachhaltige Umgang mit Ressourcen sehr wichtig. Mit B.A.U.M. möchten wir Nachhaltigkeit für eine sichere Zukunft noch stärker bei uns im Unternehmen leben.

[www.thomann.de](http://www.thomann.de)



## triple innova

**Wir bringen Nachhaltigkeit auf den Punkt.**

Wir lotsen Sie sicher durch die vielfältigen Berichtspflichten, z.B. die neue EU-CSR. Wir coachen Sie bei der Auswahl von Inhalten und Indikatoren für Ihre authentische Nachhaltigkeitskommunikation. Wir sind zertifizierte Trainingspartnerin der Global Reporting Initiative (GRI) mit aktuellem Workshop-Angebot & DNK-Schulungspartnerin.

[www.triple-innova.de](http://www.triple-innova.de)



## Neumarkter Lammsbräu

**Neumarkter Lammsbräu ist seit rund 40 Jahren konsequent nachhaltig**

Die Bio-Brauerei stärkt den Öko-Landbau, kämpft für reines Wasser, Klima- und Artenschutz. Das Familienunternehmen, zu dem neben vielfältigen Bio-Bier-Sorten die Marken now und BioKristall gehören, wurde 2022 als erster mittelständischer Lebensmittelhersteller in Deutschland in die Science Based Targets Initiative aufgenommen. [www.lammsbraeu.de](http://www.lammsbraeu.de)



## Viebrockhaus

**Nachhaltiges Bauen mit Viebrockhaus**

Wir setzen in sämtlichen Bereichen auf Umweltverantwortung. Der Massivhaushersteller ist auf den Bau energieeffizienter, nachhaltiger und zukunftssicherer Ein- und Mehrfamilienhäuser spezialisiert. Zudem engagieren wir uns in mehreren Projekten für den Klimaschutz – auch im Regenwald. [www.viebrockhaus.de](http://www.viebrockhaus.de)



## VP GmbH

**Für die VP GmbH ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen unserer Erde seit jeher gelebte Firmenphilosophie.**

Als generationsübergreifendes Familienunternehmen und Hersteller von innovativen Verpackungslösungen in den Bereichen Tragetaschen, flexible und medizinische Verpackungen, arbeiten wir daher bereits seit 10 Jahren an allen Standorten zu 100 Prozent klimaneutral. Als einer der ersten der Branche, werden wir dabei von den Experten von ClimatePartner professionell unterstützt. [www.vp-group.de](http://www.vp-group.de)

B.A.U.M. Insights – Unterstützer



B.A.U.M. **Insights** ist ein Medienangebot von B.A.U.M. e.V. in Kooperation mit dem Magazin **forum Nachhaltig Wirtschaften**.

Das Akronym B.A.U.M. steht für Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management. 1984 als erste Umweltinitiative der Wirtschaft gegründet ist das Netzwerk heute mit über 730 Mitgliedern eine starke Stimme zu den Themen unternehmerische Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften.

**Sie möchten mehr über B.A.U.M. erfahren?**

Informieren Sie sich auf [www.baumev.de](http://www.baumev.de) oder folgen Sie uns auf Twitter @BAUMeV

**Sie möchten Mitglied in unserem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften werden?**

Informationen und Beitrittserklärung finden Sie unter [www.baumev.de/Firmenmitgliedschaft](http://www.baumev.de/Firmenmitgliedschaft)

**Sie haben noch Fragen?**

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen:  
Tel. +49 (0)40 - 49 07 11 00, [vorstand@baumev.de](mailto:vorstand@baumev.de)

**Für die nächsten Ausgaben sind folgende Themen geplant:**



3/2022  
**Digitalisierung für mehr Nachhaltigkeit**  
*ET 1. September 2022*



1/2023  
**Sustainable Development Goals (SDG)**  
*ET 1. März 2023*



4/2022  
**Transparenz in Lieferketten – soziale und ökologische Sorgfaltspflichten von Unternehmen\***  
*ET 1. Dezember 2022*  
*\*B.A.U.M. Insights inkl. Jahresbericht*



2/2023  
**Ernährungswende**  
*ET 1. Juni 2023*



3/2023  
**Klimawandel mit Technologie begegnen?**  
*ET 1. September 2023*

Auch als E-Paper plus Online-Veröffentlichung auf [www.baumev.de](http://www.baumev.de) und [www.forum-csr.net](http://www.forum-csr.net)

**Impressum**

Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.  
Osterstraße 58  
20259 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 - 49 07 11 00  
Telefax: +49 (0)40 - 49 07 11 99  
E-Mail: [info@baumev.de](mailto:info@baumev.de)  
[www.baumev.de](http://www.baumev.de)

**Vertreten durch den Vorstand:**

Yvonne Zwick (Vorsitzende), Dieter Brübach (stv. Vorsitzender),  
Martin Oldeland (stv. Vorsitzender)

Vereinsregisternr.: VR 11468 Amtsgericht Hamburg  
Ust.-IdNr.: DE 118713439

**Herausgeber:** ALTOP Verlag GmbH in Kooperation mit B.A.U.M. e.V.  
**Objektleitung:** Edda Langenmayr, [e.langenmayr@forum-csr.net](mailto:e.langenmayr@forum-csr.net),  
Telefon +49 (0)89 - 7 25 88 23

**Anzeigenbetreuung:** forum Büro Nord, Dagmar Hermann,  
Lasbeker Str. 9, 22967 Tremsbüttel, Telefon +49 (0)4532 - 2 14 02

**Layout und Satz:** Dagmar Rogge  
**Erscheinungsweise:** vierteljährlich  
Printed in Germany 2022

Für die redaktionellen Beiträge von Unternehmen sowie die Best-Practice-Beispiele sind die Unternehmen selbst verantwortlich.

